

Merseburger Correspondent.

Besteht täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 1,52 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Holzgasse 9. —
—: Fernsprecher Nr. 524. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Fortsetzung oder den Raum 30 Pf. im Reklameteil 70 Pf. Briefanzeigen mit Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzschrift ohne Zeitlichkeits-Schluss der Anzeigenannahme: 2 Pf. vorzüglich.

Nr. 88

Dienstag den 16. April 1918

44. Jahrg

Englische Angriffe abgewiesen. — Helsingfors befehlt.

Der Weltkrieg.

Solländische Hoffnung auf einen baldigen Frieden. Der holländische Ministerpräsident sagte in der Kammer u. a.: Es ist möglich, daß es einen Augenblick gäbe, in dem die Feinde Absichten der Kriegführung ändern, nach der Vermittlung der neutralen Staaten, zur Förderung des Friedens gelangen. Hierfür hat die holländische Regierung bereits die vorbereiteten Schritte getan und hat hierbei alles getan, was getan werden konnte.

Der gefällige Kaiserbrief.

Kaiser Karl hat an Kaiser Wilhelm folgenden Telegramm gerichtet: Die Anschließungen Herrn Clemenceaus gegen mich sind so niedrig, daß ich nicht gelingen bin, mit Frankreich über die Sache reiner zu diskutieren. Meine weitere Antwort sind meine Kanonen im Westen. In reiner Feindschaft stark.

Amlich wird aus Wien verlautbart: Die letzten Ausführungen Herrn Clemenceaus ändern nichts an der Wichtigkeit der bisherigen antiaustriatischen Politik des k. u. k. Ministeriums des Innern. Prinz Erzog von Bourbon, dessen seiner k. u. k. apostolische Majestät bekannter Charakter eine Fälschung ausdrücklich, wurde derselben ebensolange beschuldigt wie irgend eine andere spezielle Persönlichkeit, da von k. u. k. Ministerium des Innern nicht festgestellt werden kann, wo die Unterzeichnung des letzten Briefes erfolgte. Hiermit wird die Angelegenheit als beendet erklärt.

Der deutsche Heeresbericht

am Sonntag lautet: Großes Hauptquartier, 14. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der DsS kam es wieder im Kampf. Südlich von Douvres durchdrangen die Truppen des Generals von Eberhard die feindlichen Stellungen südwestlich von Waterloo und erklimmten nach erbittertem Ringen mit englischen, zum Gegenangriff angeführter Angriffen unter Führung des Generals Maercker brachte uns in den Besitz der Höhen westlich von dem Orte. Bei Baillet wurde westlich gekämpft. Die drei Meris und Vier Berguin wurden genommen. Dem Schlachtfeld gegenüber feindliche Kolonnen zuziehen, durch Schwere und Luftbeschädigung wiederum geleiteter Feuer schwere Verluste.

An der Schlachtfeld an beiden Seiten der Somme Artillerie-Kämpfe. Ein Angriff mehrerer französischer Bataillone gegen Hainvillers brach blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand. Westlich von Lille führten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen amerikanische Truppen aus, fügten ihnen schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

Im Duffelkamp wurden in den beiden letzten Tagen und 2 Luftkollone abgeschossen. Leutnant Mendhoff erlang seinen 24. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(B. T. B.)

Neue Erfolge an der DsS.

Der deutsche Heeresbericht besagt: Auf dem Schlachtfeld an der DsS erfolgreiche Kämpfe zwischen Wiesbäckerle und Vier-Berguin. Aus Berlin wird gemeldet: Am Vormittage des 18. April legten die Engländer nördlich Waterloo ein zu starkem Angriff ein, der unter schweren Verlusten verlaufen ist. Die Engländer sind zurückgeworfen worden. Am Nachmittag bestanden die Engländer die feindliche Stellung, wollten sie von Süden her auf und erklimmten die Höhen westlich von dem Orte. Die DsS entspann sich ein erbitterter Kampf, in dem die Deutschen mit Eroberung der wichtigen Höhen siegreich blieben. Am Abend des 18. April verdrängten die Engländer mit dicht massierten Kräften den Ort Vier-Berguin wieder zu nehmen. Nach heftigem Nahkampf wurde der Ort be-

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 15. April. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der DsS kam es wieder im Kampf. Südlich von Douvres durchdrangen die Truppen des Generals von Eberhard die feindlichen Stellungen südwestlich von Waterloo und erklimmten nach erbittertem Ringen mit englischen, zum Gegenangriff angeführter Angriffen unter Führung des Generals Maercker brachte uns in den Besitz der Höhen westlich von dem Orte. Bei Baillet wurde westlich gekämpft. Die drei Meris und Vier Berguin wurden genommen. Dem Schlachtfeld gegenüber feindliche Kolonnen zuziehen, durch Schwere und Luftbeschädigung wiederum geleiteter Feuer schwere Verluste.

An der Schlachtfeld an beiden Seiten der Somme Artillerie-Kämpfe. Ein Angriff mehrerer französischer Bataillone gegen Hainvillers brach blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand. Westlich von Lille führten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen amerikanische Truppen aus, fügten ihnen schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

Im Duffelkamp wurden in den beiden letzten Tagen und 2 Luftkollone abgeschossen. Leutnant Mendhoff erlang seinen 24. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(B. T. B.)

Englischer Friedensfühler?

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) In holländischen politischen Kreisen ist bei dem bestimmten Überzeugung, daß sich nach den beifälligen Vorgehen im Westen die Alliierten doch eines Besseren bestanden und die Möglichkeiten erwägen werden, mit Neutralen zu verhandeln. Man glaubt, daß England in ganz kurzer Zeit land zu einer Vermittlungsposition zu gewinnen. Falls es die holländische Regierung sofort bereit, das Vermittlungsamt in die Hand zu nehmen. Von deutscher Seite erwartet man hier einen solchen Schritt nicht, da Deutschland dank seiner vorzüglichen Lage es jetzt nicht nötig habe, um Frieden zu bitten.

Die Engländer ratlos.

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die Unruhe in englischen militärischen Kreisen steigert sich immer mehr. Während die Engländer nach Kräften versuchen, neue Mannschaften an die Front zu bringen, nähern die deutschen Truppen die Gelegenheit aus, immer mehr vorwärts zu rücken, so daß es den Engländern nicht möglich ist, sich zu formieren und die Heeresstellung oftmals vollkommen ratlos dasteht.

Südenland hört bereits Geschützdonner.

Rotterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie hierher verlautet, bringt der Donner der deutschen Geschütze jetzt schon deutlich west in Südenland ein. Nicht nur in Dover, sondern auch in Ramsgate und sogar in Chatham, das in der Mitte zwischen London und der Küste liegt, sieht man fortwährend das Geschützfeuer als Weiterleuchten am Horizont und hört das Rollen der schweren Geschütze.

Zum Luftangriff auf England.

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten aus London hat das in der vorgestrigen Nacht über dem südl. England operierende deutsche Luftgeschwader erheblichen Schaden angerichtet. Über Birmingham und Sheffield wurden mehrere schwere Bomben abgeworfen, die auch ein Munitionslager trafen und große Stapelplätze für Kriegsmaterial in Brand setzten und vernichteten.

Die Franzosen müssen wieder helfen.

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie holländische Wäiter erfahren, sind auf das dringende Ersuchen der englischen Seereschiffung mehrere Divisionen französischer Truppen für die englische Front von Arras zur See zur Verfügung gestellt worden, um die empfindlichen Lücken des englischen linken Flügels auszufüllen.

Strenges Strafgericht in Finnland.

Stockholm, 15. April. (Privat-Telegramm.) Aus Stockholm wird gemeldet: Nach der Belagerung von Znamenskoj wurde ein strenges Strafgericht vollzogen. Mehrere hundert Todesurteile wurden gefällt, darunter 200 an roten Garbisten einschließlich vielen weiblichen Mitgliefern dieser Truppe, die in granatamer Weise die Gefangenen der Weißen Garde behandelt hatten. Sie mußten sich ihr eigenes Grab schaufeln, in das sie mit Maschinengewehren hineingetrieben wurden.

(Neueste Nachrichten siehe auf Seite 2.)

hauptet. Auch nordwestlich der DsS brachen feindliche Gegenangriffe unter hohen Feindverlusten zusammen. Bei DsS in der Nähe von 600 Gefangene eingebracht. Englische Kolonnen, die auf verlassenen Straßen der im Vormarsch zum Schlachtfeld waren, wurden wirksam von deutschen Artilleriefeuer zerstört.

Aber den Helveten des Generalleutnants Paul Wied von Wittich.

Kommandeur der 18. Infanteriebrigade (Helsingfors), ergriff die Deutsche Tageszeitung: Den feindlichen Angriff feindlichen Divisionen am ersten Schlachtfeld, dem 21. März, leistete Hand an auf einem Hügel bei Sargicouri südwestlich Cambrai, als eine feindliche Granate ihn traf und fast unmittelbar tödete, wohl der schönste Helvetenobit für einen deutschen General.

Der feindliche Vormarsch an der DsS.

Auf der Kampffront vom Kanal von Collele bis westlich des Blockforts Walbes leitete der Engländer gaben Widerstand. Trotz der harten Kämpfe östlich von Valenciennes gewann der deutsche Angriff Boden. Feindliche Gegenangriffe verblühten. Die Deutschen Fortschritte. Hier wurden die DsS erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht. Bei dem Kampf westlich Weisen (Wiesens) und bei Wulverghem ist die Wente an Gefangenen, Geschützen und Kriegsmaterial im Wachsen.

Südlich Hebuterne wurden am 12. April starke feindliche Patrouillenvorstöße abgewiesen. Die deutsche Artillerie beschoß in den Nachmittagsstunden mit gutem Ergebnis den südlichen Bahn- und Kraftwagenverkehr, der zwischen Sullouy-Vermentiers an der Straße von Arras bedroht wurde. Der Bahnhof La DsS wurde von den Deutschen in Brand geschossen. Zahlreiche Gefangene aus den erbeuteten Kampfzügen wurden in das Gefängnis von Arras gebracht.

Der wichtigste Ort Werville vor einem Regiment als Angriffspunkt zugewiesen. Bis dicht vor die Häuser Werville hatte sich das Regiment im Laufe des Tages herangearbeitet. Gegen Abend setzte es zum Sturm an. Die Engländer nahmen die Hauptstraße der Stadt unter Feuer. Rechts und links davon führten die Kompanien in das geschlossene Süden. In schnellen Zügen folgten die Maschinengewehre und führten die Straßen. Aus allen Nebengassen strömten, brachen die feindlichen Angriffstruppen mit lautem Surren bis zum Schlachtfeld des Ortes vor. Der Engländer war geblieben und hatte seine Maschinengewehre zurückgelassen. Darüber war es Nacht geworden. Auf dem Schlachtfeld wurde nach ausgeteilter Siederung ein paar Stunden gerastet. Bei Tagesanbruch ging es erneut vorwärts.

Westlich der Stadt empfangen die Engländer, die sich nachts dicht am Ausgang eingegraben hatten, die Deutschen mit Geschützfeuer. Wiederum gingen die Maschinengewehre zwischen den Feuerströmen des Westens angesetzt in Stellung und eröffneten ihr ruhiges und wohlgezieltes Feuer. Schließlich wollten die Briten mit weißen Fahnen, erhoben die Hände und kamen, als das deutsche Feuer schmerzte, zu den Deutschen über. Kaum eine halbe Stunde später legte das deutsche Regiment seinen Vormarsch fort. Werville blieb unbesritten in deutscher Hand.

Wiederholte Portugiesen.

Es hat sich einmündig herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in die Nähe von Boulonne in mehreren Wänter in dieser Truppe bestand. Sie war durch erhebliche Verluste und Krankheit zu dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit längerer Zeit ist Erfolge aus Portugal nicht mehr eingetroffen. Das englisch-portugiesische Hilfsheer hat sich verblüht.

Befehlshaber von Honon und Laon.

Die Befehlshaber der Städte Honon und Laon durch die Franzosen hält weiterhin an.

Amiens vor dem Fall. — Arras befehlt.

Die „R. Zür. Nachr.“ geben französische Wänterungen wieder, wonach Amiens vor dem Fall steht; anscheinend inspiriert von oben beginnen ernstliche Vorbereitungen die Bevölkerung auf den Fall der Stadt vorzubereiten. „Revue Parisienne“ schreibt, man müsse mit dem Verlust von Amiens rechnen. Aber wenn Amiens auch falle, so sei das Ziel des deutschen Angriffs nicht erreicht.

Der „Pölerer Anzeiger“ berichtet: Die von den westlichen Engländern auf der Linie Wänter-Hehen-

Ausgabe von Brotmarken u. Größmarken.

Die Ausgabe der Brotmarken und der Größmarken findet in folgender Reihenfolge statt:

Mittwoch den 17. April für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. J.

Donnerstag den 18. April für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben K bis einschl. P.

Freitag den 19. April für die übrigen Straßen.

Die Ausgabe erfolgt **früh von 8-12 1/2 Uhr** und **nachmittags von 3-6 Uhr** gegen Vorlage des Lebensmittelheftes und Abgabe der jetzt laufenden Größmarken.

An anderen Tagen findet eine Ausgabe nicht statt. Die Karten werden nur an die Berechtigten oder erwachsenen Familienmitglieder, in feinen Falle an Kinder unter 14 Jahren, abgegeben.

Die neuen Größmarken sind kreisförmig geordnet in der Weise, daß jeder der folgenden 4 Verkaufsstellen **Gastwirt Schumann, Hammstr. 6.**
Gastwirt Rudolph, Clobigauerstr. 4.
Fleischmeister Schubert, Burgstraße 16.
Gastwirt Staate, Neumarkt 33

bestimmte Nummern zugewiesen sind, auf die dann die verhältnismäßige Zuteilung erfolgt. Die Wahl darüber, welcher der 4 Stellen der Verbraucher seine Kundenschaft anwenden will, steht bei der jetzigen ersten Ausgabe den Verbrauchern frei. Ein Wechsel ist später nur bei nachfolgenden besonderen Gründen auf schriftlichen Antrag beim hiesigen Lebensmittelamt zulässig.

Merseburg, den 13. April 1918.

Das städtische Lebensmittelamt.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am **16. April 1918** bei **Hoffmann, Oberbreitestraße Nr. 4** nachmittags von **2-3 Uhr** auf die Ordnungsnummern **801-900** **901-1000** statt.

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 15. April 1918.

L. A. 1. 538/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Nugholz- und Maschinen-Verkauf.

Sonnabend den 20. April, vormittags 10 Uhr, sollen wegen Aufgabe der Stellmacherei des Stellmachermeisters **Albers in Merseburg** die geschnittenen und ungeschnittenen Bestände von

Nähern- und Eichen-Nughölzern

„gute trockene Ware“

sowie einige **Hundert trockener Spelchen** und **Felgen** verschiedener Stärken, öffentlich meistbietend zu dem im Termin befristeten Bedingungen versteigert werden.

Im **Ausschlag** hieran erfolgt der Verkauf „nur für Selbstverwender“ eine **Abriehe 300 mm breit mit Langlochbohrvorrichtung und Nabenbohrapparat** und einer **Drehbank**.

Spigenhöhe 200 mm, Wangenlänge 1,50 m, sowie einer **Hobelbank**.

Der Bestker.

Ein Transport



Bremer Säuerfischweine

eingetroffen und steht bei mir zum Verkauf.

Ludwig Schnellhardt, Gotthardstr. 41, „Grüne Binde“.

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher

Kaufabak

beherdlich eingeführte **Wassersware, M. 45,-** per Kilo franco. Verpackung frei. Versand nicht unter 4 Kilo wegen Nachnahme oder Kautionsleistung des Betrages.

M. Dablon & Co., Metz,
Großhandlung in **Zakaffabrikaten** und **Raucherartikeln.**

Ein Bohrmeister u. 3 unabhängige Arbeiter

werden noch bei hohem Lohn angenommen. Zu melden in **Wohmar** bei **Hahnitz** bei **Geschäftsführer Ehrhardt.**

Kammer - Lichtspiele !!

Kleine Ritterstraße 3

Permal 529

Ab Dienstag bis Donnerstag:

Das erste grosse Werk der „Lebensroman-Serie“

„Wenn das Herz im Hass erglüht“

Drama aus dem Zirkusleben in 4 Akten
In der Hauptrolle: **Pola Negri.**

„Ein verhängnisvolles Sprichwort!“
Toller Filmschwank in 2 Akten.

Hierzu ein prächtiges Beiprogramm.

Anfang 7 1/4 Uhr.

Anfang 7 1/4 Uhr.

Fortlaufend Eingang der neuesten Sommer-Kleider, Blusen, Röcke

besonders preiswert:

Damen - Jackenkleider aus gutem, wolnen Sommerloden, Jacke auf Seide **Mk. 135.-**

Reinseidene Eolienne-Röcke neueste Form marine- und sportfarbig **Mk. 80.-**

Hochparte seidene Röcke aus feiner Cöperseide viele Farbeinstellungen **Mk. 95.-**

Tuch-, Taffet- und Eolienne-Mäntel und -Mantelkleider

Letzte Neuheit!

Kurze seidne Mäntel in schwarz und farbig

Otto Dobkowitz, Merseburg.

ZEICHNUNGEN auf die 8. Kriegsanleihe

nehmen bis **18. April 1918, 1 Uhr mittags** entgegen:

Sparkasse des Kreises Merseburg.

Sächsische Provinzialbank, Städtische Sparkasse, Mitteldeutsche Privatbank, Bankgeschäft Fr. Schultze,

Zeichnungen VIII. Kriegsanleihe

nehmen wir **vormittags von 9-1 Uhr bis zum 18. April d. Js., 1 Uhr mittags** unentgeltlich entgegen.

Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gezeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren und stellen auch Spareinlagen ohne Einhaltung etwaiger Kündigungsfrist zur Verfügung.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H.

E. Hartung.

Hädecke.

Ortmann.

Friedrichroda — Thüringer Wald (430 bis 710 m)
Klimatischer Sommer- und Winterkurort.
Gute Verpflegungshäuser, Werbeschr. Städt. Kurverwaltung.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm vom Dienstag bis Donnerstag.

Der Todeskuß.

Arminaldrama in 3 Akten.

Junges Gemüse.

Auffpiel in 2 Akten mit Amoschen in der Hauptrolle.

Die Angst- und Sorgenröhre.

Auffpiel in 1 Akt.

Ab Freitag:

Waldemar Psilander in: Das 2. Ich.

Siehe eine Collage.



Ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Hermann Mühlisch,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

beim Sturmangriff auf Lassigny am 30. März den Heldentod erlitten hat. Unsere Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen ist somit zerrissen. Er ruhe sanft in fremder Erde!

Merseburg, den 12. April 1918

In tiefstem Schmerz

Paul Mühlisch und Frau nebst Kindern.
Marie Stolze als Braut.



Am 21. März erlitt den Heldentod durch Herzschoß mein inniggeliebter, mir unergelicher Gatte und Vater, mein guter Bruder, unser lieber Schwiegerohn, Schwager und Onkel, der **Gefreite**

Arthur Schmeißer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

in seinem 30. Lebensjahre.

Leider war es ihm nicht vergönnt, sein am 8. April geborenes Söhnchen einmal zu sehen.

In unlagbarem Weh

Hedy Schmeißer geb. Höppner nebst Söhnchen Audi.
Julda verw. Eckardt geb. Schmeißer nebst Söhnchen Paul.
Linus Höppner und Frau.

Richard Franke, 3. St. im Seere, und Frau geb. Höppner.
Paul Kürpe, 3. St. im Felde, und Frau geb. Höppner.
Walter Höppner, 3. St. im Felde.

Ruhe sanft, geliebtes Herz,
Dir der Frieden, uns der Schmerz.

Merseburg, Bursfersdorf und Burgstädt,
den 15. April 1918.



Unsere und seine Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige, unfassbare Nachricht, dass unser lieber, braver Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der **Reservist**

Paul Löffler

in einem Infanterie-Regiment

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nachdem er fast 3 1/2 Jahre alle Strapazen und Entbehrungen mit durchgemacht hat, nachdem er 4 mal verwundet war und zum 5. Mal ins Feld zog, ist er am 2. April im blühenden Alter von 29 Jahren durch Artillerievolltreffer den Heldentod für sein Vaterland gestorben.

Ober-Beuna, den 15. April 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst Angehörigen.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
So würde Dich, geliebter Paul,
Nicht kalte Erde decken.

Ruhe sanft in Deinem Heldengrab!

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres frühzeitig verstorbenen Sohnes, Bruders und Onkels Otto Sommer sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das Geleit zur ewigen Ruhe gaben, herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Weichauer Jugend für Kranzspende. Dank auch Herrnarrer Kranzknäuel sowie Herrn Kantor Hornbogen nebst Schillerchor für die trostreichen Worte und Gesang am Grabe.

Weichau, den 13. April 1918.

Zulius Sommer nebst allen Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 12. April verschied plötzlich nach kurzem, aber schwerem Krankenlager meine liebste Freundin

Gertrud Flanderky.

Ich betrauere in ihr meine einzige, innigste Freundin. Ihr Andenken werde ich stets in Ehren halten.

In tiefstem Schmerz und treuer Verehrung
Marta Täubert.

Merseburg, den 14. April 1918.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Junggefellens

Oswald Weidner

sagen wir allen, die uns in unserem schweren Leid tröstend zur Seite standen, unsern tiefgefühltesten Dank. Herzlichen Dank besonders den Vätern und Schwestern der Heilandsfamilie, die ihn auf seinem langen, schmerzreichen Krankenlager unermüdetlich und treu gepflegt haben. Herzlichen Dank auch den Gefährten seiner Jugend für die schönen Blumen spenden, das ehrenvolle Geleit auf seinem letzten Wege und den feierlichen Gesang. Dank endlich allen von nah und fern, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten. Diese herzliche Liebe und Anteilnahme hat unsern wehen Herzen wohlgetan. Möge Gott allen ein allgütiger Vergeltter sein und sie vor gleichem Leid bewahren. Dem letzten Wunsch den Du, lieber Oswald, in die Worte fleidest: „Gönnt mir meine Ruhe“, soll uns in unserem Schmerz ein Trost sein.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh!
Denk, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh!

Großstagn, den 11. April 1918.

In tiefstem Schmerz

Familie Hermann Weidner.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgehen unseres teuren Patschlafenen sagen herzlichsten Dank

Familie Oelzner und Heberer

Merseburg, den 13. April 1918.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emilie Herfurth

sagen wir für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme unsern besten Dank. Herzlichen Dank Herrn Pastor Vallien für die trostreichen Worte, Herrn Kantor Gotke und der lieben Schützengend für die schönen Gesänge. Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Spergau, den 13. April 1918.

Die trauernde Familie Herfurth.

Ein liebes, treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Sie war so lieb, sie war so gut,
Die nun im stillen Grabe ruht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 15. April 1918.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Anna Wielig geb. Bastian
nebst Kindern.

Ein fast neues
Rutsch-Raum-Geschirr

für mittleres Pferd, sowie ein älterer gebrauchter Wagen (Sinter-lader) zu verkaufen.

Lange, Spergau 6, Corbetha.

Großer Wirtschaftsschrank,

2,20 m hoch, 1,80 m breit, 65 cm tief, zu verkaufen

Weichenfeller Str. 2, 2 Tr.

**Berein der Gastwirte
von Merseburg u. Umgeg.**
Dienstag den 16. April nachmittags 3 1/2 Uhr. Monatsversammlung im „Gasthaus Dammshöf“.
Der Vorstand.

Schneiderkursus

für Frauen und Mädchen
2 mal wöchentlich von 8-10 Uhr. Anmeldung

Karlstrasse 4.

Tägl. 10 M zu verdienen. Näb. im 3 bis Brotp. Joh. H. Schulz, Adressenerlag, Köln 822.

Für die Altenburger Kinder-Bewahranstalt wird ein junges Mädchen sofort gesucht, welches Lust und Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit versteht.

Ein Mädchen f. Küche u. Haus
sucht zu sofort wegen Erkrankung des jetzigen

Frau Dr. Aarow,

Entenplan 9.

Zuverl. Aufwartung

von kinderlosem Ehepaar 1. event. 15. Mai gesucht

Weichenfeller Str. 11.

Antändige saubere ältere Frau zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Aufwartung vorhanden. Angebote unter H 400 an die Exped. d. Bl. erheben.

Für ein Ostermädchen wird

Aufwartung

gesucht

Karlstr. 4.

Aufwartung,
auch Ostermädchen, für vormittags bei gutem Lohn gesucht

Sand 1, 1 Treppe.

Aufwartung

für vormittags gesucht

Christianenstr. 11, 1 Tr.

Aufwartung

(Frau oder Mädchen) gesucht

Frau Wirth,

Weichenfeller Straße 18.

Aufwartung für ein paar Bordienung Freitag u. Sonnabend gesucht

Entenplan 4, 1 Tr. 1.

Saubere Wajchfrau

gesucht

Sand 1, 1 Tr.

Zwei Frauen

zur Feldarbeit

M. Hertel, Saalftr.

Heimarbeiterinnen

für einfache Schneiderei u. Färberei gesucht

Karlstr. 4.

Geschirrführer

für sofort gesucht.

Eduard Klaus,

Windberg 3.

Am Freitag Schullstr. Bahnhoffstr. weißer Karton, Inhalt gestreift abgef. Bollblute, verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei

Frau Assmann,

Tier Keller.

11/2 Rette mit gold. Ring am Freitag im Stadtpark verloren.

Gegen hohe Belohnung abzugeben bei

Fr. Wiethe, Gotthardstr. 30.

Freitag 5 Fleischkarten

verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Roch, Rosental 4

Eine Centotette ist am 5. April auf dem Wege von Bitter über Beuna, Merseburg, Trebnitz nach den Löffler Wiesen verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei

M. Weniger, Bissen.

Ein dunkelblauer Verleht-Kübler entflohen.

Wiederbringer erhält Belohnung

Weichenfeller Str. 1, 1 Tr.

30 Mark Belohnung,

wer zwei sehr ruhigen Mietern eine Wohnung im Preise von 300 bis 350 Mkt. per 1. Juli 1918 beschafft. Off. u. M. B 13 an die Exped. d. Bl.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 M.; durch den Posten frei ins Haus 2,10 M.; durch die Post 2,32 M. einsch. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 M. Einzelnummer 10 Pf.

— 1 Geschäftsstelle: Delmeide 8. — 1

— 1 Fernsprecher Nr. 524. — 1

Anzeigenpreis: Für die ersteilige Zeile über dem Raum 20 Pf. im Restameteil 76 Pf. Chiffrenanzeigen aus Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbandslicht. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 88

Dienstag den 16. April 1918

44. Jahrg

Englische Angriffe abgewiesen. — Helsingfors befehlt.

Der Weltkrieg.

Holländische Hoffnung auf einen baldigen Frieden. Der holländische Ministerpräsident sagte in der Kammer u. a.: Es ist möglich, daß es einen Augenblick geben wird, in dem die beiden Parteien der Kriegsführung den, nach der Vermittlung der neutralen Staaten, zur Förderung des Friedens gelangten. Dieser hat die holländische Regierung bereits die vorbereitenden Schritte getan und hat hierbei alles getan, was getan werden konnte.

Der gefällige Kaiserbrief. Kaiser Karl hat an Kaiser Wilhelm folgenden Telegramm gerichtet:

Die Anschuldigungen Herrn Clemenceaus gegen mich sind so niedrig, daß ich nicht gesonnen bin, mit Frankreich über die Sache fernere zu diskutieren. Unsere weitere Antwort sind meine Kanonen im Westen. In treuer Freundschaft Karl.

Amtlich wird aus Wien verlautbart: Die letzten Ausführungen Herrn Clemenceaus ändern nichts an der Wahrheit der bisherigen amtlichen Erklärungen des k. u. k. Ministeriums des Inneren. Prinz Sixtus von Bourbon, dessen seiner k. u. k. apostolische Majestät bekannter Charakter eine Fälligkeit ausschließt, wurde derselben ebenjensamt befehligt wie irgend eine andere spezielle Persönlichkeit, da von k. u. k. Ministerium des Inneren nicht festgestellt werden kann, wo die Unterzeichnung des falschen Briefes erfolgte. Dies mit der Angelegenheit als beendet er.

im Westen.

Der deutsche Heeresbericht

von Sonntag lautet:

Großes Hauptquartier, 14. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 15. April. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der Lys kam es vielfach zu erbitterten Kämpfen. Südwestlich von Menenkerle sowie zwischen Baillet und Merris wurden englische Maschinengewehre gefehert, ihre Besatzungen gefangen. Gegenangriffe, die der Feind aus Baillet heraus und nordwestlich von Destrive führte, brachen verlustreich zusammen.

An der Schlachtfeld an beiden Seiten der Somme blieb der Artilleriekampf bei regerlichem Weiter in nützigen Grenzen.

Osten.

Nach heftigem Kampf mit bewaffneten Bänden sind unsere in Finnland gelandeten Truppen, tatkräftig unterstützt durch Teile unserer Seestreitkräfte, in Helsingfors eingedrungen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (R. I. S.)

Englischer Friedensfühler?

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) In holländischen politischen Kreisen ist man der bestimten Überzeugung, daß sich nach den obenstehenden Vorgängen im Westen die Alliierten noch eines Besseren besinnen und die Möglichkeiten erörtern werden, mit Neutralen zu verhandeln. Man glaubt, daß England in ganz kurzer Zeit einen Vermittlungsversuch zu gewinnlich. Sprechfalls ist die holländische Regierung sofort bereit, das Vermittlungswort in die Hand zu nehmen. Von deutscher Seite erwartet man hier einen solchen Schritt nicht, da Deutschland dank feindlicher Lage es jetzt nicht nötig habe, um Frieden zu bitten.

Die Engländer ratlos.

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die Unruhe in englischen militärischen Kreisen steigert sich immer mehr. Während die Engländer nach Kräften versuchen, neue Mannschaften an die Front zu bringen, mühen die deutschen Truppen die Gelegenheit aus, immer mehr vorwärts zu rücken, so daß es den Engländern nicht möglich ist, sich zu formieren und die Heeresleitung oftmals vollkommen ratlos läßt.

Südengland hört bereits Geschützdonner.

Rotterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie hierher verlautet, bringt der Donner der deutschen Geschütze jetzt schon ziemlich weit in Südengland ein. Nicht nur in Dover, sondern auch in Ramsgate und sogar in Chatham, das in der Mitte zwischen London und der Küste liegt, sieht man fortwährend das Geschützfeuer als Wetterleuchten am Horizont und hört das Rollen der ferneren Geschütze.

Zum Luftangriff auf England.

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten aus London hat das in der vorgegangenen Nacht über dem südlichen England abgeworfene deutsche Luftschiff erhebtlichen Schaden angerichtet. Über Birmingham und Sheffeld wurden mehrere schwere Bomben abgeworfen, die auch ein Munitionslager traf und große Stapelplätze für Kriegsgüter in Brand setzten und vernichteten.

Die Franzosen müssen wieder helfen.

Amsterdam, 15. April. (Privat-Telegramm.) Wie holländische Blätter erfahren, sind auf das dringende Ersuchen der englischen Heeresleitung mehrere Divisionen französischer Truppen für die englische Front von Arras bis zur See zur Verfügung gestellt worden, um die empfindlichen Lücken des englischen linken Flügels auszufüllen.

Strenges Strafgericht in Finnland.

Stockholm, 15. April. (Privat-Telegramm.) Aus Waia wird geschrieben: Nach der Belagerung von Tammerfors wurde ein strenges Strafgericht vollzogen. Mehrere hundert Todesurteile wurden gefällt, darunter 200 an roten Garbieren einschließlich vielen weiblichen Mitglieder dieser Truppe, die in grauamter Weise die Gefangenen der Weißen Garde behandelten hatten. Sie mußten sich ihr eigenes Grab schaufeln, da sie mit Maschinengewehren hineingetrieben wurden.

(Detaillierte Nachrichten siehe auch Beilage.)

hauptet. Auch nordwestlich Merville brachen feindliche Gegenstöße unter hohen Feindverlusten zusammen. Bei Etricette wurden 600 Gefangene eingebracht. Englische Kolonnen, die auf verschobenen Straßen bei im Vormarsch zum Schlachtfeld waren, wurden wirksam von deutschen Artilleriefeuer gefehert. Über den Helmboden des Generalleutnants Paul Wied von Wätinis.

Kommandeur der 18. Infanteriebrigade (Hansburg), erfährt die „Deutsche Tageszeitung“: Den feindlichen Angriff seiner Division am ersten Schlachttage, dem 21. März, leitend, fand er auf einem Hügel bei Gargourist südwestlich Cambrai, als eine feindliche Granate ihn traf und fast unmittelbar tödete, wohl der schönste Soldatentod für einen deutschen General.

Der siegreiche Vormarsch an der Lys.

Auf der Kampffront vom Canal von Sollele bis weitlich des Fledsteer-Waldes leitete der Engländer zähen Widerstand. Trotz der harten Kämpfe stieß das Wusthaete gewann der deutsche Angriff Boden. Feindliche Gegenangriffe verbluteten. Auch westlich des Dorfes Fledsteer machten die Deutschen Fortschritte. Hier wurden 28 Geflüge erbeutet und zahlreiche Gejangene gemacht. Bei den Kämpfen westlich Meesen (Meisen) und bei Wulverghem ist die Beute an Gefangenen, Geschützen und Kriegsmaterial im Wachstum.

Südblich Hebaulterge abgewiesen. Die deutsche feindliche Besatzung in den Nachmittagsstunden mit gutem Erfolg den feindlichen Bahn- und Kraftwagenverkehr, der zwischen Soullong-Armentieres aus, der Straße von Arras beobachtet wurde. Der Wusthaete wurde von den Deutschen in Brand gesteckt. In Arras wurde ein Gefangener aus dem erfolgreichen Kämpfe beiderseits des Lys-Bundes gefangen. Außerdem wurden zahlreiche Maschinengewehre erbeutet.

Der wichtige Ort Merville war einem Regiment als Angriffsziel auserkoren. Bis tief vor die Häuser Mervilles hatte sich das Regiment im Laufe des Tages herangerichtet. Gegen Abend setzte es zum Sturm an. Maschinengewehre nahmen die Hauptstraße der Stadt unter Feuer. Rechts und links davon führten sich die Kompanien in das gerichene Städtchen. In einzelnen Häusern folgten die Maschinengewehre und führten die Straßen. Aus allen Nebengassen trömten, brachen die deutschen Angriffstruppen mit lautem Hurra bis zum Wehrend des Ortes vor. Der Engländer war geflohen und hatte seine Maschinengewehre zurückgelassen. Darüber war es Nacht geworden. Auf dem Marktplatz wurde nach ausgeteilter Sicherung ein haar Stunden gehalten. Bei Tagesgrauen ring es erneut vorwärts. Die feindlichen Truppen nahmen die Engländer, die sich nicht dicht am Ursprung eingegraben hatten, die Deutschen mit Geschützfeuer. Wiederum gingen die Maschinengewehre zwischen den Häuserreihen des Wehrendes in Stellung und eröffneten ihr zähes und wohlgezieltes Feuer. Schließlich mürten die Briten mit weißen Fahnen, eroberten die Hände und kamen, als das deutsche Feuer hinweg, zu den Deutschen herüber. Raum eine halbe Stunde später legte das deutsche Regiment seinen Vormarsch fort. Merville blieb unbesritten in deutscher Hand.

Wiederende Portugiesen.

Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in die Nähe von Voloune in mehrfachen Wechsellagen dieser Truppe bestand. Sie war durch erhebliche Verwundungen und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit längerer Zeit ist Krieg aus Portugal nicht mehr eingetroffen. Das englisch-portugiesische Schlachtfeld hat sich verblutet.

Wesicherung von Ronon und Laon.

Die Wessicherung der Städte Ronon und Laon durch die Franzosen hält weiterhin an.

Amiens vor dem Fall. — Arras bebrocht.

Die „R. Barr. Nachr.“ geben französische Blättermeldungen wieder, wonach Amiens vor dem Fall steht; angeblich inspiriert von oben beginnen ernstliche Pariser Blätter die Bevölkerung auf den Fall der Stadt vorzubereiten. „Revue Parisien“ schreibt, man müsse mit dem Verlust von Amiens rechnen. Aber wenn Amiens aus falle, so sei das Ziel des deutschen Angriffs nicht erreicht.

Der „Ajgeler Anzeiger“ berichtet: Die von den westlichen Engländern auf der Linie Wythiaete-Höhenn-

